

Rathausrunde der Wählerinitiative Rottenburg 23.08.07

von Dr. Peter Cuno

Ein Vor- und ein Rückblick

In wenigen Wochen wird der völlig neu gestaltete zentrale Eugen-Bolz-Platz offiziell eingeweiht. Die Kosten sind enorm, der Großteil wird über (Steuer-)Zuschüsse beglichen. Der Rest von über 1 Million Euro belastet den städtischen Haushalt. Auch wenn ich anfangs aus finanziellen Gründen meine Bedenken äußerte, halte ich diesen Ausbau für richtig. Die Notwendigkeiten eines alten desolaten und gefährlichen, schon den Petitionsausschuss des Landtags beschäftigenden, weder Benutzern noch Anwohnern weiterhin zumutbaren „alten“ Busbahnhofs führten zu dieser Baumaßnahme. Die Bereitschaft des Bischöflichen Ordinariats zur Geländeabgabe machte diesen Umbau aber überhaupt erst möglich, ihm sei Dank.

Allerdings profitiert das kirchliche Verwaltungszentrum durch die Umgestaltung des Platzes erheblich. Die neue Tiefgarage für die kirchliche Verwaltung kann sich sehen lassen. Genauso wie der Platz als solcher. Er ist gelungen. Fraglich ist, ob die fremdartig futuristisch anmutenden violetten Kreiselmarker und der schon einmal kritisierte Stangenwald der Lampen und Verkehrszeichen wirklich notwendig waren.

Die hübsche mediterrane Begrünung und die weitere pflanzliche Gestaltung sind noch nicht zu kritisieren. Ob sie auf die nächsten Jahre weiter so gepflegt werden, wird man sehen. Negative Beispiele einer aufwändigen Bepflanzung, ausbleibender dauerhafter Pflege und anschließenden Rückbau gibt es in Rottenburg genug. Dieses Problem hat man sie bei der Umgestaltung der Königstraße und des Marktplatzes gleich erledigt. Die Steinwüsten Königstraße und Marktplatz ohne pflanzlich gestalterische Akzente sind schon übel. In anderen Städten wird diesbezüglich anders gearbeitet.

Wie die zunehmenden Attraktivitätsprobleme der Innenstadt bezüglich von Geschäftsschließungen und Aufgaben von Lokalen, wie direkt am Marktplatz und im ehemaligen Café Rammensee gelöst werden können, ist offen. Unternehmerische Initiative ist gefordert, ich hoffe, die Stadt unterstützt jede.

30 Jahre praktiziere ich in wenigen Tagen in Rottenburg. die Stadt hat sich in dieser Zeit nachhaltig fast nur zum Positiven verändert. Misthaufen sind verschwunden, öde Bausubstanz renoviert oder neu erstellt. Die vor allem aus finanziellen Gründen

verzögerte moderate Altstadtsanierung ist ohne wesentliche Fehler durchgeführt worden. Süd- und Osttangente, Anbindung an die A 81, Pflegeheime, Gewerbegebiete in der Stadt und in den Stadtteilen sind entstanden. Die Dorfentwicklung steht ganz oben.

Dennoch bleibt viel zu tun. Äußere Königsstraße, Obere Gasse und die Komplettierung der Neckarpromenaden sollten geplant werden. Letztere ist durch die – noch eher als von mir vorausgesagte- bevorstehende Schließung des Krankenhauses denkbar. Das Universitätsklinikum verhielt sich taktisch und strategisch typische wie ein Großkonzern, aber nicht bürgerfreundlich.

Diesen Verlust muss die Bürgerschaft leider verkraften lernen.